

Freudigkeit der freiwilligen Führung um... weiches freiesittliches Wahlrecht befehlt ist. Unvergessen ist noch die Worte, die der fröhliche freiesinnige Abgeordnete Dr. Jönd in Bezug auf das Wahlrecht getan: Das Bürgeramt müßte sich in Reich, Staat und Kommune endlich benennen Einfluß sichern, der seiner Intelligenz und seiner Feuerkraft entspreche! Nicht diese die rote Masse mit dem Stimmrecht in der Wahl gezehe diktieren. — Das ist die mehr oder minder offene vertretene Ansicht der großen Mehrheit des liberalen Bürgerturns. Von dieser Seite aus haben die um ein freies Wahlrecht kämpfenden Arbeiter vertauselt wenig zu erwarten!

Freiheits-Spiegel. Der dazu meint, gemächlich am Ofen zu sitzen und die wacklige Volkswirtschaft abzuwarten, dem wird man nicht beibringen können, daß er mit einem frischen Dauermarktschneller und sicher zum Ziel gelangen würde. Aber ist die Behauptung nicht einigermaßen sonderbar, daß man möglichst wenig fordern möchte, um viel zu erhalten, und könnte man sich bei solcher Behauptung darüber wundern, wenn der Liberalismus auch fernher kein seiner berechtigten Forderungen durchsetzen könnte. Bedeutet es nicht geradezu ein politisches Paradox, wenn man der Regierung gegenüber ausrufen: „Paß nur vor uns keine Angst! Wir werden auch mit Forderungen nicht läßt fallen.“

Wenn einmal ein Oberker der Lehrlingen Gungart wieder ist und ein festes Tempo anschlößt, erklärt gleich der Kammer ruf nach dem Hemischuh, und die Karte soll wieder still sein.

So schreibt das Berliner Tageblatt in einem Artikel, der betitelt ist: Die Ritter vom Hemischuh.

Staatsgefährliche Turnerei. Der freien Turnerschaft Charlottenburg ist die Benutzung städtischer Turnhallen verboten worden. Die freie Turnerschaft besteht nämlich aus solchen Keuten, die das Turnen zum Berufsstand ihrer Glieder am wichtigsten haben, aus Arbeitern, und die Charlottenburger Arbeiter sind meist Sozialdemokraten. Sozialdemokraten dürfen zwar aus ihren Steuern öffentliche Anhalten erhalten, sie dürfen aber an städtischen Barren keinen Handstand und an städtischen Ringen keine Kirmesschwünge. Das erfordert die Staatskassen. So war's unter Studt, so ist's unter Hölle.

Gerechte Strafe für einen Hordenführer. Vom Gymnasium zu Gleiwig wurde der Quarantenar Pledowski, also ein zwölf bis dreizehnjähriger Dreifährchen, der Sohn eines Nationalpolitikers, relegiert, weil er während eines Klassenausfluges bei einem Hoch auf den Kaiser ostentativ sitzen geblieben war und dem bekannnten Preußenliede: „Ich bin ein Preuße, kennst ihr meine Farben, die Fahne weht mit rot und weiß voran.“ folgenden Text untergelegt hatte: „Ich bin ein Pole, kennst ihr meine Farben, die Fahne weht mit rot und weiß voran.“

Infolge des Auftretens der Cholera in Rußisch-Polen ist von der preußischen Regierung eine sanitätspolizeiliche Ueberwachung des Schiffs- und Fährereiverkehrs auf der Weichsel verfügt worden.

Das „Schmierer“ von Polizisten durch Streifbrevieragenten wurde dieser Tage nach einer Meldung des Berl. L aus Düsseldorf vor Gericht festgestellt. Die Meldung lautet:

Die Polizeibehörde in Essen hatte gegen den Vorsitzenden der Hofenarbeiterorganisation, Heinrich Höbel, Klage wegen öffentlicher Beleidigung angehängt, weil H. in einer Hofenarbeiterverammlung erklärt hatte: „Ich kann behaupten, daß die Essener Polizei von Streifbrevieragenten Tringelbrot angestrichen hat.“ Es handelte sich um die banale Auspekerung der Hamburger Hofenarbeiter und um die Bemühungen der dortigen Schöffengerichte, auch in Essen durch Agenten Arbeitswillige anzuwerben. Im gelingenen Termin befanden sich zwei Personen unter Eid, gegeben zu haben, wie ein Essener Polizeibeamter von einem solchen Agenten am Bahnhofs-Geld angenommen und sich hierfür bedankt habe. Unter diesen Umständen gelangte das Schöffengericht in die Uebereinstimmung mit dem Antrage des Amtsanwalts zu der Auffassung, daß der Angeklagte von der Wahrheit seiner Behauptung überzeugt gewesen und ihm der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zuzubilligen sei. Das Urteil lautete demgemäß auf Freisprechung.

Diesmal ist man „oben“ mit der Maxime, den, der die Wahrheit sagt, vor den Rabt zu schleppen, arg heringefallen.

Offenlich trägt das dazu bei, daß man sich künftig etwas besser erkundigt, ehe man Polizisten als unsehensbare Wäpse betrachtet und ehrliche Leute vor die Gerichte zerrt!

Schwer bestraft der Mittermeister. Das Kreisgericht in Düsseldorf bestraft den Mittermeister Grafen Popprorten vom Mannegeken Nr. 25 wegen Mißhandlung Untergebener zu drei Jahren Strubenarrest. Die Verhandlung fand natürlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Gewerkschaftliches.

Warnung. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen warnt vor einem gewissen Rudolf Wienkowsky. Sollte derselbe sich bei irgend wem melden, um Unterstützung zu erhalten, so ist ihm das Mitgliedsbuch abzunehmen.

Rohnebesetzung und Streiks. Der Streik der Typsetzer in Rürnberg ist nach Wölkhofer Dauer beendet. Die Arbeiter haben einen großen Teil ihrer Forderungen bewilligt erhalten. — Die Aluminiumschläger in Würth sind in den Ausstand getreten. — Die Zähl der in den Oberrheinischen Wäpsefabriken und Schweißereien ausgeperrten Arbeiter beläuft sich auf 1450. — In einer Versammlung der hauseigenen Hilfsarbeiter in Leipzig wurde erklärt, daß mit dem im Juni 1908 ablaufenden Arbeitsvertrag der Zweiergewerkschaften entsprechende höhere Lohnforderungen gestellt werden würden. 17 000 Metallarbeiter in Posen besetzten die Eisenwerke. Die Arbeitgeber meigern sich, den Forderungen zu entsprechen. Die Besatzung infolge dessen einen Generalstreik. — Der Ausstand des Peronals der Expositionsfirmen in Mailand ist vollständig. Die Firmen beschloffen, ihre Baugematerial der Staatsbahnenverwaltung zu Verfügung zu stellen, damit diese die Güterbeförderung von und zu den Bahnhöfen mit ihrem Personal ausführen kann.

Soziales.

— **Flat justitia, perent mundus!** (Gerechtigkeit soll walten, und wenn die Welt untergeht.) Das Landgericht in Chemnitz verurteilte kürzlich einen Bergarbeiter, der sich seinen Rucksack mit Kohlen füllte, deren Wert o denmalige Betrag, wegen einfacher Diebstahlschuld zu der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis und eine Arbeiterstrafe, die für ihr Kind, das sie unter dem Herzen trug, vom Weichplage weg, auf den sie durch Ueberlegen gelangt war, etwas Anderwärts von geringem Werte entwendete, wegen im Rückfalle verurtheilt „schwerer“ Diebstahls zu der Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis. In beiden Fällen waren den Angeklagten mitdenende Umstände angebilligt worden, sonst wären sie ins Zuchthaus gewandert.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Salle, 22. August.
Wegen eines Restaurations-Schwinds war ein Kaufmann und Mitbesitzer von Leipzig angeklagt. Der schon wegen Unterdrückung und Urforderschätzung verurtheilte Mann hatte Anfang April von dem Besitzer ein kleines Automaten-Restaurant auf zehn Jahre gepachtet und dem Verpächter vorgeredet, er, Rächter, habe Geld auf der Bank in Wühlhainen; seine Möbel könne er nur deshalb nicht von Leipzig nach Halle bringen lassen, weil die Kaufmannsarbeiten in Leipzig zur Zeit im Streife lägen. Der Angeklagte sollte einen jährlichen Pachtbetrug von 9000 M. und nach der Uebernahme 4500 M. vorausbezahlen. Wer aber nicht zahlte, daß war der neue Rächter. Der Verpächter will ermittelt haben, daß sein Rächter überhaupt kein Geld auf der Bank in Wühlhainen und keine Möbel gehabt habe und daß es mit seinen Vermögensverhältnissen tief-tranig ausläge. Bezüglich des Pachtbetrages habe ihm der Mann eines Tages einmal fünfzig M. Schreiben ein Fräulein persönlich als seine Frau ausgegeben und man dem Weichadigten mitgeteilt habe, der Rächter habe eine Frau in Leipzig um 1500 M. geschädigt, da habe er darauf hingewirrt, daß das Vertrags-Verhältnis am 1. Mai gelöst wurde. Der Angeklagte habe

nach gern des Pfingstgeschäfts „mitnehmen“ wollen, darauf habe Verpächter sich aber glücklicherweise nicht einlassen können. Sonntags habe das Mehiarant eine Einnahme von 300 M. gebracht. Hätte der Angeklagte regelmäßig keine Pacht bezahlt, dann wäre natürlich's Singenar in zehn Jahren kein Eigentum geworden. Der Angeklagte bestrift, die Ansicht gehabt zu haben, den Verpächter zu betrügen; er habe ihn nicht einmal schädigen wollen. Tatsache sei, daß er Möbel von Leipzig nach Halle habe schaffen lassen wollen, denn er habe einen Möbelhändler 150 Mark geboten; letzterer habe aber gesagt, das Streifs wegen Klau er die Möbel nicht transportieren lassen. Bezüglich des Guthabens habe er nur gesagt, „es liegt Geld auf der Bank in Wühlhainen“. Und das sei richtig. Nur, daß das Geld nicht ihm sondern einem Fräulein gehöre, die es ihm in gewindelter Söhle leihen wollte. Ueberigens sei er froh, daß er aus dem Automaten-Restaurant wieder heraus sei; denn bei einer Lagen-einnahme von 85 M. und 318 M. Kirsche bis 30 Monat allein für elektrisches Licht, hätte er nichts erübrigen können. Die Verurteilung will der Angeklagte bezweifeln, da die Sache ziemlich kompliziert lag, wurde sie behufs weiterer Aufklärung vertagt. Es sollen noch mehrere Zeugen und ein Sachverständiger befragt werden.

Wegen Sitten-Verbrechens wurde von der Straf-kammer ein 33-jähriger Arbeiter aus Wertheburg, der mit feind-unwürdigen Handlungen vorgekommen hatte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Aus dem Reiche.

Frankfurt a. M. Der neue Automobile-Verkehr. Der Gemeinder. Dr. Serrha, der wegen gefährlicher Fahrver-sicherung — er hatte auf einer Automobilfabrik ein Kind ge-schossen — heute gegen seine durch die Frankfurter Straßam-mal ergofte Verböhtung Beschwerde erhoben. Das Oberlan-desgericht hat nunmehr beschloffen, den Selbstbeschäft aufzuheben. Wie der Frankf. Ztg. berichtet wird, hat bei sich das ange-fangene Kind aus dem Hause der Eltern Dr. Serrha erhalten.

Büchermarkt.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Rechenkaufsbuch mit dem Vorstande und Protokoll der 5. Generalversammlung. Verlag der Buchhandlung Gerner, Berlin.
Arbeiter-Sanktion. Ein Führer wurde das öffentliche und private Leben des deutschen Arbeiters. Von Bruno Volger. Verlag von Ed. Koch, München. Zu beziehen durch die Volks-buchhandlung, Dars 42/43.
Streik, Der Aus- und Umbau der Arbeiterversicherungs-Gesetz Mt. 1. Der Verfasser will eine umfassende Reform der Arbeiterversicherung, deren Notwendigkeit sich ihm als Krankenlilien-Beamtener an der Hand der gesammelten Er-fahrungen ausdrängte. Die Broschüre soll Verfürdeten, Ver-sammlungsbekanntem, insbesondere aber Lesarten und in der Versicherungsinstituten Angeklagten mit Material in dieser Form versehen.
Zeitin, Zur Frage des Frauenwahlrechts. Preis Mt. 1.—, Mitations-Ausgabe 50 Hg. In klarer und überzeugender Weise legt Genolliu Zeitin alle die Gründe dar, die für die Wichtigkeit der Einführung des Frauenwahlrechts suchen, während ein ein Anhang einen Ueberblick über die Entwic-klung des Frauenstimmrechts in den verschiedenen Ländern gibt.

Zum Eingekandt aus Dürrenberg.

Auf die Erwidderung aus Zeiti haben wir noch zu berichten, daß tatsächlich nach dem Vorstand gefragt worden ist und daß der Betreffende, welcher als Vorstand bezeichnet wurde, untern Genossen ganz richtig abgewiesen hat. Einige von den Aus-schüßler sind per Rad, und unter Genosse gab einen von diesen seine Mitgliedschaft zum Kasino-Verein Zeitin, damit derselbe seine Kollegen auf den Kasino-Verein aufmerksam machen sollte. Diese waren bereits in dem Selbst zum Kronprinz gegangen und taten sich darin göttlich. Unter Genosse wartete vielleicht noch zehn Minuten darauf, daß sie wieder herauskommen sollten, aber leider vergeblich! Wir er-suchen höflich, die mitgenommene Mitgliedschaft des Kasino-Vereins wieder zurück zu schicken.
Für uns ist die Sache erledigt. Wir wissen, was wir von der Zustelle der Nachrichten und Weiter in Zeiti zu halten haben.
W. K., Dürrenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Repoldt in Halle.
Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der Eingang der hervorragenden

Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen und Seidenwaren Damen- und Kinder-Konfektion Damenputz, Weiss- und Modewaren Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren

hat begonnen und erhält durch weiteren täglichen Zugang seine vollkommenste Ausstattung.

Als größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen entspricht die Auswahl dem grossen Umfange des Etablissements und gelangen nur bewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig gepuffte Qualitäten zum Verkauf.

Feste, anerkannt billigste Preise.

J Lewin

Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

10. d. M. von einem Fremden, dem diese Behandlung sofort aufhört. Mit dem Bemerkten: Bei einem Wirt, der die Gäste noch in Stößen einstellt, verzehre ich nichts! Verleihe derselbe das Lokal.

Arbeiter von Wansleben, merkt euch das! Wären die Wirt, die euch als Menschen zweiter Klasse behandeln wollen, ihre Getränke selbst bezahle. Gibt man euch nicht gutwillig ein Lokal, so müßt ihr euch ein erkämpfen! Ihr dürft nicht diese Schmach länger erdulden lassen.

In allen umliegenden Orten, wo Bergarbeiter wohnen, haben diese ein Lokal und die Wirt setzen sich gut dabei. Was an anderen Orten möglich ist, muß auch für Wansleben möglich sein. Darum auf, Arbeiter! Zum Kampf um ein Lokal!

Aus dem Reiche.

Berlin. Einbrüche in zwei Ostasien-Kajiten sind hier vollführt worden. Es handelt sich um von Einbrechern ausgeführte Geldschmuggel-Beräuberungen in den Segelbooten der Friedrichsauer Ostasien-Kajiten. Am ersten wurden die Diebe etwa 1700 Mk. an der zweiten Stelle etwa 1000 Mk. Die beiden Diebstähle von beiden Betreibern ausgeführt worden sind, ist noch nicht festgestellt.

Danzig. Häuserfeuersucht. Am Freitag mittags frühzeitig plötzlich zwei dreistöckige Gebäude in der Wohnanlage des Ostseestrichs, fünf Personen nicht verletzt. Die Ursache des Einbruches ist noch unbekannt.

Kiel. Familiendrama. Der Maurer Schön, der mit seiner Frau in Lirichde lebt, wurde aus derselben aus einer Doppelmordtatsache, bei welcher die beide eine Kopie des Mordes begangen, entlassen. Die beiden sind jedoch durch ein Strafverfahren verurteilt worden.

Hamburg. Aus Not in den Tod. Sinter Wlona war eine Frau ihre zweijährige Tochter und ihren halbjährigen Knaben in die Gabe und Wlona dann selbst nach. Das Mädchen konnte gerettet werden, die Frau und der Knabe sind ertrunken. Die Leiche der Frau ist noch nicht gefunden.

Stralsund. Der Wirt als Stillstehender. Der Wirt der Gemeinde-Kneipe ist ein sehr beliebter Gast. Er hat eine Anzahl Schulfreier empfängt.

Vermischtes.

Ein deutscher Student abgehört. In Lausanne (Schweiz) wird gemeldet, daß zwei deutsche Studenten sich bei einem Ausfluge nach dem Dübener See, eines Mittags in einen 500 Meter tiefen Abgrund. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

Vom Auto überfahren wurde auf der Reichsstraße Dogen-Capan (Zürich) ein Zweijähriger verunglückt. Ein in letzteren stehende Dame wurde schwer, ein Herr leichter verletzt.

Eine Commerzantenschlacht. Zu einer regelrechten Schlacht kam es in einem Commerzanten in New York. Hier 10 000 Gäste kämpften gegen 500 Koffer, die sich mit glühenden Schreien, Geschreien und Wessern beteiligten. Diese Koffer waren geteilt, etwa 500 herumgetragen worden sein. 200 Schuppleute mußten aufgebunden werden, um Kiste zu schaffen.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Leipzig, 24. August. Der Arbeitgeberverband für das Malergewerbe wird auf dem in Hannover im September stattfindenden Kongresse den Antrag auf Bildung eines Arbeitgeber-Schutzverbandes stellen.

Paris, 24. August. Nach Nachrichten aus Casablanca sind die Marokkaner aus der Umgegend verschwunden, nachdem sie Häuser, einzelne Gehöfte und die ganze Gegend niedergebrannt hatten. Es wird eine Kriegslüge vermutet.

Nach Meldungen aus Mogador und Marakech ist dort alles ruhig.

London, 24. August. Heute wird der aus Stuttgart ausgehene englische Genosse Nusch hier eintreffen. Seine Parteigenossen werden ihn in großer Zahl empfangen und zu seiner Ehre große Kundgebungen veranstalten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. August. Die Ablehnung des Antrages auf Ingeburadnahme des Sagenes Krematoriums ist vom Kultusministerium vor einigen Tagen bekräftigt worden.

Warschau, 24. August. Verhaftet wurden gestern 39 Mitglieder der revolutionären Fraktion der polnischen sozialistischen Partei, die der Ueberfälle auf die Stationen Rogono, Prosniewo und einer Menge anderer terroristischer Taten verächtlich sind.

Briefkasten der Redaktion.

P. P. Ut aliquid fiat! (lateinisch) heißt: Damit etwas geschieht.

O. S. Sie scheinen Ihrer Sache doch nicht recht sicher zu sein, sonst hätten Sie Ihre flammende Verteilungsschrift für den Schächer am Petersberg nicht unter dem Deckmantel der Anonymität zum Stapel gelassen. Wenn Sie in unserem Artikel einen Mangel bemerken, so soll Ihnen das unbekannt bleiben. Wir lassen Sie mit Ihrer Scherzschmälzererei gern in der Gesellschaft derer, die nicht alle werden.

G. B. Verlangen Sie unter Angabe des Adresszeichens, welches auf der Verlobung um Schenkungsmittel vermerkt ist, schriftlich eine Bescheinigung über die Erfolglosigkeit des Schenkungsverlages vom Amtsgericht. Mit dieser Bescheinigung können

Sie dann die Klage auf Scheidung beim Landgericht durch einen Rechtsanwalt einreichen lassen. Sind Sie unbemittelt, dann belagern Sie sich von der Waise ein Armenrat und lassen dann auf der Gerichtssecretäre als Armenrat die Klage aufnehmen und bitten um Verbindung eines Rechtsanwalts.

S. Th. 105. Sie hatten für den von dem Rinde angerichteten Schaden und haben die Scheidung vollständig zu erlangen.

S. Th. 64. Sofern die Schwester der Fürtörgererziehung überwiegen ist, dürfen Sie dieselbe nicht aufnehmen und in diesem Falle dürfen auch die Briefe an die Schwester geöffnet werden.

1. 3. 5. Verjährung tritt nach 30 Jahren ein. Bei Renten von 15 Proz. und weniger kann Kapitalbindung beantragt werden, sonst nicht.

S. Th. 2. Zwischen der 4. bis 6. Woche von dem Tage ab gerechnet, in dem Gericht dem Antrag auf Abschrift erhalten hat, müssen Sie ungehindert auf der Gerichtssecretäre des Amtsgerichts Ihren Antrag mündlich wiederholen und das Protokoll unterzeichnen. Geschieht dies nicht, dann sind Sie nicht aufgeschlossen und haben trotzdem die Kosten mit ca. 3.50 Mark zu zahlen.

S. Th. 5. Handzettel genügende Schein bieten, hängt lediglich davon ab, was darauf vermerkt ist. Wegen der Forderung müssen Sie sich an das Landgericht wenden.

Leipzig D. J. Sofern seit 1902 Abhängigkeitsstellungen nicht mehr geltend sind, ist die Forderung verjährt. Allerdings darf die Frau beim Kauf oder beim Schein unterzeichnet haben, wonach sie später auf den Einwand der Verjährung verurteilt wird.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

Unser heutige Anschlag liegt ein Proseß der Firma H. D. Feßben, Vortommernstraße (Schweiz) Wilsa Marie bei.

Neu! Geben erschienen: Neu!

Wandkarte Mittel-Europas
Preis 50 Pfg. Nach auswärts Porto zugut. Jeder Zeitungser, jeder Postkistler ist Käufer dieser Karte Größe 100x75 cm. - Zusammenlegbar. Bestellungen nehmen entgegen alle Ausdräger und die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Gary 42/43.

Gefundene Nummern des Volksblattes werden nicht weggegeben, sondern an Freunde, Bekannte und Nachbarn behufs Gewinnung neuer Abonnenten weiter gegeben.

Wegen vorgerückter Saison Tapeten und Borden, nur neue Muster, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Walter Sommer, Leipzigerstrasse 32 * * * oberhalb des Turmes.

Stieglitze, Zeitsige, Kanarienvogel,

über alle Singvögel nehmen. Singgut, denn es enthält i. d. Tat alle Smerorien, wie sie d. Vogel in d. Freiheit finden. - Probenpaket 10 Pf.

Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.

Wie sollen nemand versäumen, auf die Neue Zeit zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pfg. Einzel-Nummer 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen alle Ausdräger und die Volks-Buchhandlung, Gary 42/43.

Arbeiter gesucht.

Meldungen Montag bei der Filialleitung Scheuchstrasse, Himmelsberg.

Dem Kollegen Otto Lange und seiner lieben Braut Anna geb. Helm zu der am 24. d. Mts. stattgefundenen Hochzeitsfeier die herzlichsten Glückwünsche, daß vor Freude die Stirne glänzend und er mit seiner Anna einen längeren Tag trauet.

Das Wünschen ihm aufrichtig Seine Kollegen.

Kühns zoologischer Taschen-Bilderbogen.

In 2 Hefen à 60 Pfg. Zu beziehen durch Volksbuchhandlung.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Aufruf.

Alle diejenigen, welche am Freitag Jengen der Vorgänge mit der Polizei auf der Weichenfelstrasse gewesen sind, werden gebeten, sich zu melden bei Max Schulze, Zeitz.

Die am 15. Juli d. J. gegen Frau Anna Stolz ausgebrochene Verhaftung wurde ich hiermit gerügt.

Frau Vera Gehren, Zeitz. 1.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Zeichen vom Jenseits?

Anstellung von 50 grossen Pastellgemälden eines Halbeschen Mediums, Hotel zum gold. Ring, Marktplatz.

Vom 26. bis 30. August. Gedächtnis von vormittags 9 bis 10 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Arbeiter-Schule u. Stiefeln.

noch militär. Art, sehr dauerh. gearbeitet, empfiehlt billig.

J. Sternlicht, Alter 11, Fernruf 1708.

Kanarienvogel und -Welchen. Halle für best. Sünden 3-4 A. für je. Weibchen 450 A. Sonntag, Sonntag, 24 u. 25. Aug. i. Zentral. Sotel. Jos. Tischler.

Nachruf!

Am 22. August abends 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser Geliebtester Hr. Eduard Binger im 48. Lebensjahre. Derselbe hat 16 Jahre lang den Verein nach bestem Willen und Wissen geleitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Zeitz, den 24. Aug. 1907.

Allg. Konsum-Verein zu Zeitz in Halle a. S.

Einiger Genossenschaft m. beschränkter Haftung.

Nachruf!

Am 22. August abends 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser Geliebtester Hr. Eduard Binger im 48. Lebensjahre. Derselbe hat 16 Jahre lang den Verein nach bestem Willen und Wissen geleitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Zeitz, den 24. Aug. 1907.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Möbel-Ausstattungen

empfiehlt preiswert Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Gebr. Nähmasch.

Gebr. Nähmasch. Zeitz. 15. Gut erb. Kinderwagen zu besten Preisen 100 Mark. Sotel. Jos. Tischler.

Nachruf!

Am 22. August abends 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser Geliebtester Hr. Eduard Binger im 48. Lebensjahre. Derselbe hat 16 Jahre lang den Verein nach bestem Willen und Wissen geleitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Zeitz, den 24. Aug. 1907.

Nachruf!

Am 22. August abends 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser Geliebtester Hr. Eduard Binger im 48. Lebensjahre. Derselbe hat 16 Jahre lang den Verein nach bestem Willen und Wissen geleitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Zeitz, den 24. Aug. 1907.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Stadtsamt Weitzfels.

Vom 11. bis 17. August.
Gehobener Arbeiter Grunwaldt, Leiterer Franz, S. Gehobener Arbeiter Buch, Arbeiter Wolmann T. Handelsmann Clausius S. Schneidermeister Sellner S. Arbeiter Finkler S. Arbeiter Schmidt S. Schneidermeister Flegel T. Schneider Schrau S. Tapezierer Weiß S. Gehobener Arbeiter E. Gehobener Arbeiter Kaufmann Silberbrand und Anna Schröder. Manver Wehgarten und Anna Wolland. Arbeiter Strauß und Anna Heide geb. Brunn.

Die Hallesche Actien-Bierbrauerei

empfiehlt ihre ausserordentlich gut bekömmlichen, durchweg alkoholarmen Biere, als:

Pilsener-, Adler- und Schankbier

aus besten Rohmaterialien, nur Malz und Hopfen, hergestellt.

Volkspark,

Burgstrasse 27.

Sonntag: Grosser Frühschoppen.

Nachmittags von 4 h. 11 Uhr: Grosses Frei-Konzert

der Engelmanschen Kapelle.

Kräftiger Mittagstisch. Küche und Keller von bekannter Güte.

Eintritt frei

Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein

Die Verwaltung.

Achtung, Gemeindearbeiter.

Donnerstag den 29. August abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Ross“, Geilstrasse 5
grosse **Versammlung aller städt. Arbeiter.**

Kollege Emil Watzky aus Berlin wird über den Stuttgarter Kongress und über die **Gemeindearbeiter-Konferenz** referieren.

Kollegen, sorgt für Massenbesuch.

Der Vorstand.

Ammendorf u. Umgegend.

Sonntag den 25. August nachmittags 3 Uhr im Burgschlößchen

Versammlung

aller baugewerbl. Hilfsarbeiter.

Tagesordnung.

1. Der Tarifvertrag für Halle und die umliegenden Ortschaften.

2. Verschiedenes.
Da für die auswirkenden Kollegen die Tagesordnung sehr wichtig ist, ist jeder baugewerbl. Arbeiter verpflichtet zu erscheinen.

Der Einberufer.

Maler.

Donnerstag den 27. August 1907 abends 8 1/2 Uhr
bei F. Streicher, Kleine Klausstrasse 7

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Gewerkschaftsstatutenbericht. 2. Der Arbeiterbetrieb Deutschlands. Referent: Kollege Budjig. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Verband der Sattler, Filiale Halle a. S.

Sonabend den 24. August 1907

im Burgtheater (Gr. Geiselstrasse)

Stiftungs-Fest

verbunden mit Theater und höchstinteressanter Humor. Unterhaltung bei freier Nacht. Anfang 8 Uhr. Das Komitee.

Sozialdemokrat. Verein Schraplau.

Sonntag den 25. August nachmittags 3 1/2 Uhr

im Bürgergarten des Herrn Müller

gr. öffentl. Volks-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Referent Genosse Hermann Behrend-Unterröblingen.

Die Parteigenossen und Parteifreunde werden höchlich gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Einberufer.

Von 7 1/2 Uhr abends. Tanz-Kränzchen. Eintritt 10 Pf.

Produktivgenossenschaft für Herrenbekleidung

(Solidarität) E. G. m. v. H. Halle a. S.

Mittwoch d. 28. August, abends 9 Uhr im Weissen Ross

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. — 2. Bericht des Aufsichtsrates.

3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. — 4. Wahl eines Vorstands- und eines Aufsichtsratsmitgliedes, sowie eines Erlösmannes. Der Aufsichtsrat: F. H. H. H. H.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck des Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. v. H.) Halle a. S.

Möbel u. Polsterwaren
erhält jedermann auf Teilzahlung an.
von 5 Mk. Anzahlung an.
1. Kompl. Zimmer 60 Mk.
2. Kompl. Zimmer 125 Mk.
3. Zimmer u. Küche 225 Mk.
Abzahlg. wöchl. v. 1 Mk. an.
Einzelne Möbel
Anzahlung von 2 Mk. an.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etg.

Ohne Geld
erhalten alle unsere Kunden, die ihr Konto beglichen haben, neuen Kredit in beliebiger Höhe unter günstigen Bedingungen.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etg.

Auf Kredit!
Herren-Anzüge u. Paletots von 12 Mk. Anzahlung an.
Damen-Jackets, Mantel, Kostüme, Kleider, Blusen von 12 Mk. Anzahlung an.
Manufakturwaren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Kleiderstoffe in grosser Auswahl.
Kredithaus Merkur
Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etg.

Möbel- und Waren-Kredithaus Merkur, Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etg.

Zoolog. Garten.
Sonntag den 25. August:
Zwei grosse Konzerte,
Anfang nachmittags 4 Uhr, bzw. abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise:
Erwachs. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Pf.

Schmelzers Höhe
Eichendorffstr. 19.
Sonntag den 25. August
gr. Familien-Abend
mit angenehmer Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Kammmer.
— Fernruf 1655.

Brömme's Restaur.
Liebenauersir. 150.
Sonntag den 25. August
Gross. Familien-Abend.
Es ladet ergebendst ein
Alb. Brömme u. Frau.

Bahnschlösschen.
A. Leipzig, Gauss-, vrl. Raffineriest.
Sonntag d. 25. August
Frei-Konzert.
Montag d. 26. August
Schlachte - Fest.
Frdl. ladet ein F. Doherr.

Restaurant zur Hofburg.
Ludwig Buecherstr. 3.
Heute Sonnabend
Hähnchen-Auskegeln
Morgen, Sonntag: musikalischer Unterhaltungabend verbunden m. Hühner-Auskegeln. — Kapelle Seeger. Es ladet freundlich ein Oswald Kolchelt nebst Frau.
Lumpen Knochen, Papier, Eisen
Morgens, Mittags, Sonntag lauft Albert Bodejan, Gr. Klausstr. 23.

Ortskranken- u. Sterbekasse i. d. Schneidergewerbe
Montag den 26. August abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Zur Erholung“, Martinsberg 6
ausserordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung: Vertreterwahl.
1. Wahl von 12 Vertretern der Arbeiter.
2. Wahl von 24 Vertretern der Raffennmitglieder.
Alle wahlberechtigten Herren Arbeitgeber sowie Raffennmitarbeiter sind hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlist. Zeit.
Sonabend den 24. August abends 8 1/2 Uhr bei Rämpfe
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Das Recht im arbeiterlichen Arbeitsverhältnis. Referent: Genosse Galsenberg, Halle.
2. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Alle Kollegen und Kolleginnen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Die Lokalverwaltung.

„Gold. Adler“, Ammendorf.
Sonntag, den 25. August von nachm. 3 1/2 Uhr ab
Ballmusik.
Abends von 7 1/2 Uhr an: **Grosser Ball**
des Vereins Frohe Zukunft, Ammendorf.
Freunde und Gönner herzlich willkommen. Der Vorstand.

Bürger-Erholung, Zeitz.
Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab: **Konzert.** Abends: **Ball.**
Hierbei empfehle kalte und warme Speisen sowie hochfeine Biere.
Es ladet freundlichst ein
H. Seydel.

Extrastarke Leiterwagen
mit Flachspeichen

laufen Sie nur im Spezialgeschäft von
Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

7. Internationaler Sozialistenkongress.

Kommission für die Frage des Militarismus und der internationalen Konflikte.

Stuttgart, 22. August 1907.

Die Kommission zur Beratung des Punktes: „Der Militarismus und die internationalen Konflikte“ setzte am Donnerstag unter dem Vorsitz S. de Turis ihre Verhandlungen fort. Als Ueberringerung Dr. Lindemann, Frau Dr. Lindemann, Longuet und Sidelman. Von den russischen und polnischen Delegierten Rosa Luxemburg, Lenin und Martoff sind folgende Aenderungen zur Resolution Bebel beantragt worden:

1. Dem ersten Passus der Resolution Bebel ist folgende Fassung zu geben:

Der Kongress befähigt von neuem die Resolutionen der früheren internationalen Kongresse gegen den Militarismus und Imperialismus.

Freigt der erste Passus der Resolution Bebel und anschließend daran folgt der Inhalt:

Diese Kriege erweisen sich mit Nationalenbigkeit aus den unaufhörlichen Verletzungen des Militärsystems der ein Hauptwerkzeug der bürgerlichen Klassenherrschaft und der wirtschaftlichen und politischen Unterjochung der Arbeiterklasse ist.

2. Dem zweiten Passus der Bebel'schen Resolution ist folgende Fassung beizufügen:

Am dadurch die Massen des Proletariats von ihren eigentlichen Klassenaufgaben sowie von den Pflichten der internationalen Klassenolidarität abgelenkt.

3. Dem fünften Absatz der Bebel'schen Resolution sollen die Worte folgen:

sowie dahin zu wirken, daß die Jugend der Arbeiterklasse im Geiste der Völkerverbrüderung und des Sozialismus erzogen und systematisch mit Klassenbewußtsein erfüllt wird, so daß die herrschenden Klassen es nicht wagen, sie als Werkzeuge für die Befestigung ihrer Klassenherrschaft gegen das kämpfende Proletariat zu gebrauchen.

4. Dem letzten Passus der Bebel'schen Resolution ist die folgende Fassung zu geben:

Trotz der Ausbruch eines Krieges, so sind in den beteiligten Ländern die Arbeiter und ihre parlamentarischen Vertreter verpflichtet, alles aufzubieten, um den Ausbruch des Krieges durch Anwendung entsprechender Mittel zu verhindern, die sich je nach der Beschaffenheit des Klassenkampfes und der allgemeinen politischen Situation naturgemäß ändern und steigern. Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, sind sie verpflichtet, für dessen rasche Beendigung einzutreten, und mit allen Kräften dahin zu streben, um die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche und politische Krise zur politischen Umwälzung der Völkerschaften und zur Verschleppung des Sturzes der kapitalistischen Klassenherrschaft auszunutzen.

5. Soll man erklären, daß er in seiner Rede die Antimilitaristische Agitation mit seinem Worte angegriffen, ja die Antimilitaristen Namen gar nicht genannt, sondern einfach konstatiert habe, daß drei beidseitige Parteien die besondere antimilitaristische Agitation abgelehnt hätten.

6. Antinationalismus. Wir müssen dem Vertreter des antipatriotischen Gedankens eigentlich dankbar sein, daß er uns Gelegenheit gegeben hat, unsere vollkommene Einmütigkeit darüber zu zeigen, daß Nationalität und Internationalität keine Gegensätze sondern notwendige Ergänzungen sind. (Sehr wahr!) Ich habe das Wort ergriffen, um Ihnen zu zeigen, daß vom Standpunkte der Kleinstaaten, die nach Lage und Größe als Militärmächte nicht in Betracht kommen, die Frage des Militarismus sich anders darstellt als von dem Gesichtspunkte der großen Militärmächte. Für die Kleinstaaten liegt angeht ihre militärischen Bedeutungslosigkeit die Idee nahe, ganz von den Rüstungen abzugehen und sich ganz mit der Förderung des kulturellen Fortschritts zu beschäftigen. So sind Norwegen und Dänemark zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt eintreffung statt der heutigen Volksbewaffnung gekommen.

In Schweden liegt die Sache etwas anders. Gleichwohl erscheint es mir richtig, in der Resolution wie in der von Zürich die Ablehnung nicht als Teil des praktischen Aktionsprogramms aller Völker, noch aber als Ziel aller Völker hinauszustellen. Wir empfehlen weiter gemäß dem Antrage Rosa Luxemburg 3. die Aufführung der Jugend zu betreiben, damit sie nicht in blindem Kadavergehorsam dahinschlief, sondern auch im Waffenrock sich bemüht bleiben, daß sie Bürger sind. Auch eine Empfehlung der Schiedsgerichte in der Resolution wird vorgeschlagen. Wenn wir auch nicht alle Friedensworte der Verschiedenen ernst zu nehmen brauchen, die Friedenskonferenz im Haag und die Schiedsgerichte sind doch schon eine Verewegung vor der großen demokratischen Bewegung, vor dem Friedensstreben der Arbeiterklasse. (Beifall.)

Schweiz. London von der Sozialdemokratische Föderation steht in der Volksbewaffnung für England mit seinem Südbreiter nur einen humanitären Rücksicht. Gleichwohl würde er sie als demokratische Forderung ansehen, wenn die Jugend nicht mit in den militärischen Dienst einbezogen sondern im Geiste des Antimilitarismus erzogen würde. Dann würde sie schon wissen, wann und wie sie später die Waffen zu gebrauchen habe. Im übrigen schließe er sich den Vorschlägen Drangings an.

Rosowitsch. Rumänien vertritt eine besondere antimilitarische Agitation, weil sie andere denn Sozialismus fremde Elemente aus der Arbeiterklasse heranzieht, und diese der Gefahr eines Rückfalls aussetzt. Die Reuerei des 17. Regiments über die Entziehung rumänischer Offiziere durch die Soldaten habe mit der sozialdemokratischen Auffassung gar nichts zu tun. Die Resolution der Franzosen sei nicht auf alle Staaten anwendbar. Die Instruktion wäre in vielen Ländern einfach undurchführbar. Annehmbar sei allein die deutsche Resolution, in die allerdings am zweckmäßigsten nach dem Amendement Luxemburg eine härtere Betonung der Notwendigkeit eines aktiven Handelns eingefügt werden müßte.

Costa - Italien: Ich spreche im Namen der Mehrheit der italienischen Partei und der Gewerkschaften. Wir lehnen die Resolution Herbe ab, sie ist uns zu dogmatisch und einseitig. Wenn wir auch nicht Patrioten im bürgerlichen Sinne sind, so doch im besten sozialistischen Sinne. Wir können und wollen nicht auf die schönen und erhabenen Kulturschätze der Heimat verzichten. Aber auch die Resolution Bebel ist uns zu dogmatisch, denn sie ist weiter nichts als eine theoretische Prinzipienklärung. Wir wünschen gegen die eminente Gefahr des Militarismus ein Aktionsprogramm, das uns zeigt, wie wir im Momente der Gefahr handeln sollen. Wir brauchen einen konkreten Beschluß, denn wir können nicht warten, bis der Militarismus mit dem Kapitalismus schwimmt. Wir haben eine erfolgreiche antimilitaristische Agitation im Sinne der Resolution Jaures-Bailant ohne alle bedenklichen Nebenbetrachtungen für die Partei geführt, und so darf ich versprechen, daß wir italienischen Arbeiter mit den österreichischen Arbeitern stets brüderlich zusammenstehen werden.

Jeppentien - Norwegen: Wir bekämpfen jeden Militarismus, den kapitalistischen wie den sozialistischen. Jede Bewaffnung fördert den Kriegseifer. Wir können daher nur ein Militärprogramm aufstellen, das die allgemeine Abrüstung auspricht. Wir werden nur für eine solche Resolution stimmen, die die Forderung enthält. Im übrigen sind wir mit der Resolution Bebel einverstanden.

Ein Amendement Smart von der Independent Labour Party verlangt in der Resolution Bebel die Streichung der Forderung nach allgemeiner Volksbewaffnung und eine Fassung, die die Erhaltung des englischen freiwilligen Heeres möglich macht.

Fontelski - Argentinien verlangt, daß die Resolution Jaures-Bailant, der er im übrigen zustimmt, eine genaue Norm der Mittel gegen den Krieg gibt, die das Proletariat anwenden will und kann.

Frau Rotand - Holland begründet das holländische Amendement. Die Holländer werden für die Resolution Bebel stimmen mit dem Amendement Rosa Luxemburg. Wenn sie das tun, so tun sie es nicht aus den Gründen, die Adler ausgeführt hat, und was das Amendement Luxemburg betrifft, auch nicht aus denen der Genossin Rosa Luxemburg. Der erwähnte Antimilitarismus hat seine Wurzel in kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Anschauungen. Der Grund, warum wir den Bunt auf die Tagesordnung gesetzt haben, liegt nicht im weiteren Zweck, zu dem etwa durchsichtige Stellung genommen werden müßte, sondern in dem Wachstum der Sozialdemokratie in allen Ländern. Wir sind zu groß geworden, um sagen zu können, wir können nur protestieren, sonst nichts. Es ist Zeit, in einer neuen Resolution die neuen Anschauungen niederzuliegen. Aber wir können heute noch nicht die letzten Mittel angeben. Auch wir Holländer sind Feinde einer dekorativen Politik und können daher nicht für die Resolution Jaures-Bailant eintreten. Die Resolution, die wir eingebracht haben bezüglich eines gemeinsamen internationalen Vorgehens bezieht sich nicht bloß auf den Ausbruch eines Krieges, sondern wir wollen damit anzeigen, daß das Proletariat in seiner wachsenden Macht immer gemeinsam vorgeht. Wenn wir die Resolution Bebel annehmen, stehen wir in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und gleichzeitig lassen wir der bürgerlichen Welt die drohenden Schritte des Proletariats hören. (Bravo!)

Carre - Amerika ist in Uebereinstimmung mit den englischen Delegierten, daß Volksbewaffnung für die Abrüstung, Sozialismus und Volksbewaffnung seien unvereinbare Begriffe. Der Krieg mit Spanien habe in Amerika den Blutsturz gebracht und man schreie jetzt dort nicht nur für eine große Flotte sondern auch für ein großes Heer. Reuber meint, daß weder die französische noch die deutsche Resolution die militärischen Neigungen beschränkt.

Rubnowitsch - Rußland kann die Resolution Bebel nicht annehmen, da sie bloß eine marxistische Prinzipienklärung ist, die die vorliegende Frage nicht löst. Es entspricht ihm die Resolution Luxemburg.

Damit waren die Arbeiten der Hauptkommission beendet. Die Subkommission tritt am Nachmittag zusammen. Die Hauptkommission lagt erneut am Freitag, um die Beschlüsse der Subkommission entgegenzunehmen.

Stuttgart, 23. August.

Die Kommission zur Beratung des Punktes: „Der Militarismus und die internationalen Konflikte“ trat heute nachmittags 3 Uhr zur Eingangsberatung der Beschlüsse der Subkommission zusammen. Berichterstatter Vanderebelle - Belgien teilt mit, daß die Subkommission sich nach langer Diskussion auf eine Resolution geeinigt habe. Diese habe zwar den Fehler, daß sie vielleicht zu lang sei, aber im andern Falle hätte sie den noch ärgeren Fehler haben müssen, ungenau zu sein. Die Kommission habe weniger eine Formel für die Zukunft geben, als feststellen wollen, was bereits geschehen sei. (Beifall.) In der Resolution sei die Fülle der Anregungen, die in der Kommission gegeben wurden, berücksichtigt, die Differenzen abgemildert und volle Einmütigkeit erzielt worden, wodurch allein sie schon von der größten Bedeutung für die Sozialdemokratie sei. — Ruffel Smart - England protestierte im Namen der englischen Arbeiterpartei gegen jenen Passus, der von der Volkswehr handle. — Dr. Adler - Wien erwiderte, daß von Volkswehr nur die Rede sein könne, die durch eine Miliz ersetzt werden sollten. Vanderebelle - Belgien erklärte, er lege Wert darauf, den Engländern und Amerikanern mitzutheilen, daß England und Amerika damit nicht gemeint seien, und daß der Berichterstatter im Plenum das ausdrücklich erklären werde. Die Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen und Vanderebelle zum Berichterstatter für das Plenum gewählt. Die Resolution lautet:

Der Kongress befähigt die Resolutionen der früheren internationalen Kongresse gegen den Militarismus und Imperialismus und stellt aus neue fest, daß der Kampf gegen den Militarismus nicht getrennt werden kann von dem sozialistischen Klassenkampf im ganzen.

Kriege zwischen kapitalistischen Staaten sind in der Regel Folgen eines Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkt, denn jeder Staat ist bestrebt, sein Absatzgebiet sich nicht nur zu sichern, sondern auch neue zu erobert, wobei Unterjochung fremder Völker und Länder eine Hauptrolle spielt. Diese Kriege ergeben sich weiter aus den unaufhörlichen Wettbewerben des Militarismus, der ein Hauptwerkzeug der bürgerlichen Klassenherrschaft und der wirtschaftlichen und politischen Unterjochung der Arbeiterklasse ist.

Begünstigt werden die Kriege durch die bei den Kulturvölkern im Interesse der herrschenden Klassen systematisch genährten Vorurteile des eigenen Volkes gegen das andere, um dadurch die Massen des Proletariats von ihren eigenen Klassenaufgaben sowie von den Pflichten der internationalen Klassenolidarität abgelenken.

Kriege liegen also im Wesen des Kapitalismus; sie werden erst aufhören, wenn die kapitalistische Wirtschaftsordnung beseitigt ist oder wenn die Größe der durch die militärische Entwicklung erforderlichen Opfer an Menschen und Geld und die durch die Rüstung hervorgerufene Empörung der Völker zur Beseitigung dieses Systems treibt.

Daher ist die Arbeiterklasse, die vorzugsweise die Soldaten zu stellen und hauptsächlich die materiellen Opfer zu bringen hat, eine natürliche Gegnerin des Krieges, der im Widerspruch zu ihrem Ziele steht: Schaffung einer auf sozialistischer Grundlage beruhenden Wirtschaftsordnung, die die Solidität der Völker verwirklicht.

Der Kongress betrachtet es deshalb als Pflicht der arbeitenden Klassen und insbesondere ihrer Vertreter in den Parlamenten unter Kennzeichnung des Klassencharakters der bürgerlichen Gesellschaft, und der Trübsünder für die Aufrechterhaltung der nationalen Ereignisse mit allen Kräften die Rüstungen zu Wasser und zu Lande zu bekämpfen und die Mittel hierfür zu verweigern, sowie dahin zu wirken, daß die Jugend der Arbeiterklassen im Geiste der Völkerverbrüderung und des Sozialismus erzogen und mit Klassenbewußtsein erfüllt wird.

Der Kongress sieht in der demokratischen Organisation des Gemeinwesens der Volkswehr an Stelle der stehenden Heere eine wesentliche Garantie dafür, daß Angriffsstränge unmöglich und die Ueberwindung der nationalen Gegensätze erleichtert wird.

Die Internationale ist aufzufassen, die in den verschiedenen Ländern naturgemäß verschiedenen, der Zeit und dem Ort entsprechenden Aktionen der Arbeiterklasse gegen den Militarismus in klare Formen zu bannen. Aber sie hat die Pflicht, die Vorkämpfer der Arbeiterklasse gegen den Militarismus und den Krieg möglichst zu verstärken und in Zusammenarbeit zu bringen.

Zufrieden hat sich dem internationalen Kongress in Brüssel das Proletariat in seinen unermüdbaren Kämpfen gegen den Militarismus durch die Verweigerung des Mittel für Rüstungen zu Wasser und zu Lande, durch die Verweigerung, die militärische Organisation zu demokratisieren, mit steigendem Nachdruck und Erfolg zu den verschiedensten Aktionsformen gegriffen, um den Ausbruch von Kriegen zu verhindern oder ihnen ein Ende zu machen, sowie um die durch den Krieg herbeigeführte Aufrüttelung der Gesellschaft für die Befreiung der Arbeiterklasse auszunutzen.

So namentlich die Verhinderung der englischen und französischen Gewerkschaften nach dem Folschoball zur Überwindung des Friedens und zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Frankreich; das Vorgehen der sozialdemokratischen Parteien im deutschen und im französischen Parlament während der Maroffa-Krise; die Kundgebungen, die zum gleichen Zweck von den französischen und deutschen Sozialisten veranstaltet wurden; die gemeinsame Aktion der Sozialisten Schwedens und Italiens, die sich in Triest veranfaßten, um einen Konflikt der beiden Staaten vorzubeugen; weiter das nachdrückliche Eingreifen der sozialistischen Arbeiterkräfte Schwedens zur Verhinderung eines Angriffs auf Norwegen; endlich der heldenhafte opferwillige Kampf der sozialistischen Arbeiter und Bauern Rußlands und Polens, um sich dem vom Zarismus entsetzten Kriege zu widersetzen, ihm ein Ende zu machen und die Kräfte zur Befreiung des Landes zugunsten der arbeitenden Klassen auszunutzen.

Alle diese Vorkämpfer legen Zeugnis ab von der wachsenden Macht des Proletariats und von seinem wachsenden Bestreben, die Aufrechterhaltung des Friedens durch entschlossenes Eingreifen zu sichern; die Aktion der Arbeiterklasse wird um so umfangreicher sein, je mehr die Gewerkschaften eine entsprechende Aktion vorbereiten und die Arbeiterparteien der verschiedenen Länder durch die Internationale angeschlossen und zusammengefaßt werden. Der Kongress ist der Ueberzeugung, daß, unter dem Druck des Proletariats, durch eine ernsthafte Anwendung der Schiedsgerichte an Stelle der künftigen Veranlassungen der Regierungen die Wohltat der Abrüstung den Völkern gesichert werden kann, die es ermöglichen würde, die enormen Aufwendungen an Geld und Kraft, die durch die militärischen Rüstungen und die Kriege verschlungen werden für die Sache der Kultur zu verwenden. — Trotz der Ausbruch eines Krieges, so sind die arbeitenden Klassen und deren parlamentarischen Vertretern in den beteiligten Ländern verpflichtet, unerschrocken die zusammenfassende Tätigkeit des Internationalen Bureau alles aufzubieten, um durch die Anwendung von der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel mit Ausbruch des Krieges zu verhindern, die sich je nach der Beschaffenheit des Klassenkampfes und der Verschärfung der allgemeinen politischen Situation naturgemäß ändern.

Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, ist es die Pflicht, für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche und politische Krise zur Aufrüttelung des Volkes auszunutzen und dadurch die Befreiung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen.

Kommission für die Frage Partei und Gewerkschaft

Stuttgart, den 21. August.

In der Mittwochsberatung der Kommission für die Frage von Partei und Gewerkschaft wurde die Debatte fortgesetzt.

Rubnowitsch - Rußland: In Rußland werden alle sozialistischen Parteien für die Gewerkschaften. Die Hauptaufgabe der Gewerkschaften muß sein, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Partei andererseits muß es verstehen, die Massen durch ihre politischen Ziele an sich zu ziehen.

Lindemann - New York schließlich das Verhältnis von Gewerkschaften und Partei in Amerika. Es mag sein, daß, nachdem wir ein Wahlrecht bekommen haben und eine parlamentarische Tätigkeit deshalb enthalten können, eine gewisse

Stimmung von Partei und Gewerkschaften klar greift. Es sei zu hoffen, daß die französischen Genossen weniger mit der Frage des Generalstreiks herumzögern und sich mehr wie die Reichsleute mit der Stärkung ihrer Organisation befassen.

Wenn es die Dänen tritt für die Resolution über ein. Herr Faas - Schwed wünscht eine entscheidendere Stellungnahme gegen die russischen und schweizerischen Gewerkschaften. Dieser Vorschlag entspricht der Resolution von. Die Resolution über sei ein Kompromiß, das sie in einer so wichtigen Frage nicht verfolge.

Resolution: Die Russen sind hier wie in allen andern Fragen vorwiegend Meinung. Für Westeuropa sind die wichtigsten Resolutionen zu empfehlen, nicht aber für den russischen. In Russland gibt es eine revolutionäre Organisation, mit welcher sollen die Gewerkschaften in Verbindung treten? Es wäre zu hoffen, daß die Einheit der Gewerkschaftsbewegung auch die Einheit der politischen Bewegung herbeiführt. Wir haben in Russland 243 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Das Finanzieren von politischen Aktionen würde nicht förderlich sein.

Auf die Anfrage eines belgischen Delegierten, wie in der Resolution über die innige Beziehung zwischen Partei und Gewerkschaften zu verstehen sei, wird unter allgemeiner Zustimmung erklärt, daß damit nicht die Verpflichtung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ausgesprochen sein solle, der Sozialdemokratie anzugehören.

Resolution: Paris ist gegen die Resolution über. Die Besetzung würde in Frankreich der gewerkschaftlichen Aktion schaden können.

Resolution: Frankreich ist im Namen der französischen Minorität seine Zustimmung zur Resolution über aus. Damit schließt die Debatte. In der Abstimmung werden einige Änderungen zur Resolution über angenommen, die aber eine grundsätzliche Änderung nicht bedeuten. Die Richtige Menaud will eine Erklärung der französischen Genossen angenommen wissen, wonach eine Zustimmung zur Resolution in Frankreich gegenwärtig nicht möglich ist, obwohl man mit der Tendenz der Resolution einverstanden sei. Sie würde eine Verständigung von Partei und Gewerkschaften in Frankreich gegenwärtig erschweren. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und die Resolution über sodann gegen 7 Stimmen angenommen.

Damit waren die Arbeiten dieser Kommission erledigt.

Wahlkreis Sangerhausen-Ekartsberga.

Vericht der Kreisleitung für den am 25. August stattfindenden Kreistag zu Sangerhausen.
Sangerhausen wurde auf dem vorjährigen Kreistag wieder als Vorort bestimmt. Der nach dem neuen Modus der Kreisorganisation gewählte Zentralvorstand hatte sich durch die Agitationskommission, drei Genossen aus Sangerhausen, zu konzentrieren um mit diesem im nächsten Jahre die Parteigeschäfte des Kreises zu leiten.

Die politische Organisation hat nach Lage der Verhältnisse einen einigermaßen günstigen Fortschritt zu verzeichnen, doch weißt sie nicht im entferntesten den Umfang auf, den sie einnehmen müßte. Am Schlusse des vorausgegangenen Jahres bestand der Kreisverein aus 280 Mitgliedern, während der heutige Mitgliederbestand 389 beträgt. Diese verteilen sich

auf nachstehende Orte: Artern 67, Bielen 14, Brücken 9, Gölleda 3, Gehofen 27, Gonna 5, Griesbach 9, Geringen 15, Kelbra 45, Kieftedt 11, Kockla 1, Sangerhausen 153, Stolberg 4, Überbilingen 17, Wallhausen 13, und Wiehe 3. Die Orte Bielen, Geringen, Stolberg, Gonna, Wiehe, Gölleda und Kockla sind neu gewonnen.

Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten beträgt circa 1300. Presse.

Die Abonnentenanzahl des Halleischen Volksblattes hat ebenfalls wie die Organisationszunahme zu verzeichnen. Von 517 auf 800 Abonnenten ist die Zahl gestiegen. Aber auch diese kann noch lange nicht befriedigen. Leider gibt es noch sehr viele Arbeiter, die alle Tage lesen, wie sie selbst verunglückt und bedrückt werden. Sie lesen die Lokalblätter, anstatt das Parteiprogramm zu abonnieren. Da bleibt noch viel zu tun übrig, und wird noch tüchtig gearbeitet werden müssen. Ferner ist das Nordhäuser Volksblatt in dem an Nordhäusern grenzenden Teil unseres Kreises in circa 100 Exemplaren verbreitet.

Die Agitation

mar, wenn auch reger wie im Vorjahre, im Kreise nicht von dem geringsten Erfolge. Die Einstellung derselben war vor allem darum schwierig, weil es an der nötigen Zahl von Genossen fehlte, die sich dafür zur Verfügung stellten, und weil außerdem die Versammlungslokale fehlten. Zeitweise besaßen wir in fünf Orten Versammlungslokale, im Wahlkampfe erreichten wir in weiteren drei Orten Lokale. Durch die Maßnahmen der Gegner und Behörden sind uns diese fast sämtlich wieder abgetrieben worden, so daß uns heute nur noch in drei Orten Lokale zur Verfügung stehen.

Versammlungen wurden ausschließlich des Wahlkampfes 13 öffentliche abgehalten. Die wöchentlichen Versammlungen finden in den verschiedenen Orten monatlich statt. Auch wurden an verschiedenen Orten Versprechungen arrangiert, an denen Genosse Dreißiger, Jalle sowie einige Genossen aus dem Kreise teilnahmen. Ferner wurde noch am Nachmittage des 1. Mai eine Versammlung in Kelbra, und am Abend eine solche in Sangerhausen abgehalten, welche zusammen von 500 Personen besucht wurde. Die Genossen in Artern mußten sich mit einer Zusammenkunft im engeren Kreis abfinden, da ihnen die Versammlungslokale inzwischen entzogen waren. Der Volksfalter wurde in 10 000 Exemplaren im Kreise verbreitet und allgemein gut aufgenommen.

An Strafen waren zu verzeichnen: Ein Genosse aus Artern 3 Mark wegen öffentlichen Verbreiten von Flugblättern am Sonntag. Ein Genosse Graf 100 Mark wegen Verleumdung des Volksheimkommisars in Sangerhausen, und mehrere Genossen in Kelbra 18 Mark aus gesellschaftlichen Anlässen.

Reichstagswahl.

Als die Aufhebung des Reichstages bekannt wurde, traf der Zentralvorstand sofort Vorbereitungen zum Wahlkampfe. Die ständige Niederlegung der Kandidatur durch den Genossen Simon übertrug uns in empfindlicher Weise. Erfolglos blieb die Bemühung, Simon von der Niederlegung so kurz vor der Wahl abzubringen. Nach umfangreicher Umhänzung nach einem geeigneten Kandidaten wurde Genosse Graf Sangerhausen als Kandidat vorgeschlagen, welcher sich bereit erklärte, die Kandidatur anzunehmen. Nach Zustimmung der Kreisvertrauensmänner, welche am 20. Dezember zu einer Konferenz zusammengetreten waren, ist Graf dann am selben Tage in

der in Sangerhausen stattgefundenen Volksversammlung als Kandidat proklamiert worden. Durch diese Versammlung wurde der Wahlkampf gleichzeitig eingeleitet. Der Wahlkampf ist energisch aufgenommen worden und haben sich die Genossen an allen Parteireisen an der Arbeit reger beteiligt. Als Referenten in den Wahlversammlungen waren außer dem Kandidaten Graf die Genossen Dreißiger, Jalle, Schmalz und Zittel-Kalle und Bonghoff-Bernburg tätig. Versammlungen fanden im Wahlkampf 15 statt. Eine weitere Anzahl, die vorbereitet waren, wurde durch die Behörde unmöglich gemacht, oder es wurde in letzter Stunde das Lokal entzogen. Wo uns Lokale nicht zur Verfügung standen, wurden in einer Reihe von Orten Versprechungen mit den Genossen abgehalten.

Auch gegnerische Versammlungen wurden aufgeführt und dort oft mit gutem Erfolg in die Diskussion eingegriffen. Flugblätter wurden zur Wahl drei in je 20 000 Exemplaren verbreitet. Das Wahlergebnis brachte einen Rückgang von 50 Stimmen für unseren Kandidaten gegen die Hauptwahl von 1903. Der freisonderliche Kandidat wurde im ersten Wahlgang gewählt. Wenn wir auch nicht mit einem Siege gerechnet hatten, so war dies Resultat doch nicht ermutigend.

Eine Organisation der Frauen wurde im Anschluß an die Wahlbewegung in Sangerhausen gegründet. Dieser gehören heute 65 Frauen an, welche auch Leiter der Gleichheit sind. Es scheint aber notwendig zu sein, die Männer erst für diese Bewegung zu gewinnen, ehe ein ausbreitender Erfolg zu erwarten sein wird.

Mit der Heranbildung der Jugend sind ebenfalls Anfänge gemacht, um spätere Kämpfer für unsere Sache zu erziehen.

Der **Kassenbericht** weist folgende Bilanz auf:
Einnahmen 8727 — M.
Ausgaben 8352.06 M.
Kassenbestand 374.94 M.

Der spezialisierte Kassenbericht wird von dem Kassierer auf dem Kreistage gegeben werden.

Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins des Wahlkreises Sangerhausen-Ekartsberga.
H. Kinscher, Vorsitzender.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit Knorr.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reiboldt in Halle.

Wie kann auch nur ein vernünftiger

Mensch immer noch gebrannte Gerste und offenen Malzkaffee kaufen, oft verunreinigt und staubig, wenn man für 10 Pfennig schon

ein Paket Kathreiner

erhalten kann. „Kathreiner“ wird nicht lose ausgewogen verkauft, sondern nur in Paketen. Man achte darauf, daß jedes Paket den Namen „Kathreiner“ trägt.

Paul Schäfer, Gärtnerei.

Ludwigstr. 18. Halle a. S., Ludwigstr. 18
empfiehlt für den gebildeten Vereinen und Gewerkschaften bei Sommerfesten und Vergnügungen zur Lieferung von
Blumen- u. Topfpflanzen zur Verloosung etc.
Bei vorkommendem Bedarf halte meine
Bukett- u. Kranz-Binderei bestens empfohlen.

Benkwitz.

Halle a. S. Alter Markt 3.
Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Bettfedern, fertige Betten.

Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.
Billigste Bezugsquelle für
Glas, Porzellan, Steingut etc.

Schloss Freimfelde am Schlachthof

Sonntag, den 25. August:
Grosses Kinderfest
verbunden mit
gross. Konzert, Blumenverloosung, Gesellschaftsschiessen.
Für Kinderspiele ist bestens georgt.
Abends 10 Uhr: Gr. Brillant-Festspiel von Ehrh. Pfeiffer.
Siegzug lobet ganz ergebend ein Carl Gieser.

Leder.
::: Handlung :::
Karl Müller
Leipzigerstr. 66.



Konzert
und Theater im Haus
der vollkommene
Sprengmaschine:
Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Herrn Jacob von Berlin,
Friedrichstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Rohfleisch.
Diese Wache prima fette Ware.
Alles andere wie bekannt. Nur bei
Max Hitzsche,
Rossschlächterei m. elektr. Betrieb.
Kleine Ulrichstr. 29.

Zeit. Arbeiter-Gesangverein
„Konkordia-Waldhorn“.
Mitglied des osterländischen Arbeiter-Sängerbundes.
Sonabend, den 31. August in den Räumen
der „Bürger-Erholung“

Gr. Gesangs-Konzert
verbunden mit
humoristisch. Vorträgen und darauf-
folgendem **BALL.**
Anfang 8 Uhr. — Ohne Einladung kein Zutritt.
Siegzug sind alle Freunde des Gesanges, sowie alle gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiter eingeladen.
Der Vorstand.

Restaurant zum Hettstedter Bahnhof,
Inhaber: **August Meier**
bietet nach erfolgter Renovierung den lieben Gästen in den schönen Räumen gemütlichen Aufenthalt bei
ff. Güntherschen Bieren u. guten Spelsen
zu zivilen Preisen.
— Es ladet deshalb freundlichst ein **August Meier.**